

# moving times

## Winterkurs ist ...

von Eva-Maria Oehmichen,  
WK-Teilnehmerin 08/09



**J**a, was ist überhaupt Winterkurs? Diese Frage wurde uns am Ende des Seminars gestellt. Heraus kamen aus dieser „einfachen“ Frage ganz verschiedene

Antworten: „Winterkurs ist Gemeinschaft“; „Im Winterkurs lernt man Freunde fürs Leben kennen“; „Der Winterkurs ist ein verrückter Haufen von Menschen, die ganz wunderbar sind“; „Winterkurs ist Zeit für Veränderung“; „Winterkurs ist gestern, heute und morgen“.

Diesen Winterkurs möchte ich im Folgenden ein bisschen beschreiben: Fünf Monate lang, vom 9. November 2008 bis 20. März 2009 – eigentlich waren es nur 17 Wochen – lebte ein bunt gewürfelter Haufen von Menschen aus den verschiedensten Bun-

desländern Deutschlands und ein Russe zusammen unter dem Dach der lutherischen Heimvolkshochschule Hermannsburg und lernte für sich und für „das Leben“.

Wir haben uns mit verschiedenen Themen gemeinsam und alleine auseinandergesetzt, und wir haben vor allem Gemeinschaft erfahren. Die verschiedenen Themen-auseinandersetzungen waren (wie viele es schon erfahren durften): Glaubensfragen, Psychologie, Sport, Erlebnispädagogisches in der Gruppe, Theater („Das Leben“ von Peter Haus), „My World“-Präsentationen usw. Das Leben in der Gruppe abends sah meistens so aus: Puzzles zusammensetzen, Spiele spielen, im Gruppenraum „chillen“, Teezeremonien, musizieren, lachen und tanzen.

Das größte Highlight war aus meiner Sicht unsere Kursfahrt nach Scharbeutz. Mit sehr viel Elan hat die Gruppe sich daran gemacht, die Kursfahrt zu planen. Von Besichtigungen der Altstadt von Lübeck und des Sea-Life-Centers, sehr vielen Spaziergängen am Strand über Improvisationstheater und Gruppenspiele bis hin zu „Kindergeburtstagen“ haben wir das Programm genossen, bei regnerischem, teilweise aber auch sonnigem Wetter. An dieser Stelle möchte ich mich beim Verein ganz herzlich für das Sponsoring der Kursfahrt bedanken. ▶

„Das Leben gleicht jener beschwerlichen Art zu wallfahrten, wo man drei Schritte vor und zwei zurücktun muss.“ So spricht ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe. Dieses haben wir immer wieder während des Kurses bemerkt und durchlebt. So zu leben – mit der Gewissheit, dass man selber Fehler macht und aus den gemachten Fehlern lernt, aber trotzdem noch viele Freunde an seiner Seite hat – macht jeden Menschen stark. Stark ist aber auch jeder Mensch, der „für sich und für andere Menschen Vertrauen und Verantwortung wagt“. Das konnten wir Winterkursler 2008/2009 für fünf Monate üben.

Der Winterkurs hat mir neue Erfahrungen und Erinnerungen gebracht, die ich nie vergessen werde. ■

## **„Beim Winterkurs war nur das eine schlecht“**

*von Alexander Silanov aus Kaliningrad,  
WK-Teilnehmer 08/09*

**H**allo, ich heiße Alexander Silanov. Ich komme aus Kaliningrad (Russland). Über „moving times“ habe ich von meinem ehemaligen Schullehrer erfahren.

Zum Winterkurs bin ich mit der Erwartung gekommen, dass ich Neues kennenlernen. Aber diese fünf Monate haben mir viel mehr gegeben, als ich erhofft hatte. Am Anfang war es mein Ziel, mein Deutsch zu verbessern. Später, während des Kurses, habe ich gemerkt, dass sich meine Prioritäten verschoben. Ich hatte gute Möglichkeiten, Themen, die im Leben sehr wichtig sind, kennenzulernen (z.B. Politik, Glaubensfragen, Psychologie und so weiter). Aber, was für mich persönlich noch wichtiger wurde, das waren die Leute im Winterkurs. Ich will auch das HVHS-Team loben, das sind sehr professionelle Pädagogen, die uns oft geholfen haben.

Es ist schwer zu beschreiben, was am besten war – man muss das einfach erlebt haben. Ich kann nur „alles“ sagen. Das ist wirklich so! Jeden Tag konnte jeder von uns etwas für sich selbst finden. Dieses Programm war für uns wie ein fünfmonatiger



Sommer während des Winters. Die Atmosphäre in Hermannsburg war sehr warm. Jetzt, wo ich schon zu Hause bin, erinnere ich mich an jeden Tag mit der Gruppe. Wir waren so lange Zeit wie eine Familie, und ich freue mich, dass wir auch jetzt noch miteinander Kontakt haben.

Auf der Internetseite für den Winterkurs steht: „Moving times – Zeit für Veränderung“. Das ist ein berechtigtes Motto. Der Winterkurs hat uns viele Kräfte und Glauben für unser Leben gegeben. Diese Zeit ist sehr tief in mein Herz gegangen, und sie wird immer da bleiben. Alles Geld der Welt würde ich opfern, um diese Zeit zu wiederholen.

Vielleicht mögen einige nicht sicher sein, ob sich am Winterkurs nicht auch negative Seiten finden lassen. Tja, ich kann nur eine Sache sagen – beim Winterkurs war nur das eine schlecht, dass er nun zu Ende ist. ■

## **Bunte Tüte – All in**

*von Klarissa Schröder,  
WK-Teilnehmerin 08/09*

**B**unte Tüte – All in. Das war unser Motto. Was das bedeutet? Nun, wir waren ziemlich bunt: unterschiedlicher Nationalität, Herkunft, Ohrenlänge, Grins-

breite, Kartoffelzuneigung und Schnarchlaute.

Und trotzdem steckten wir alle zusammen in dieser HVHS-Tüte. Wer sich dieses hochgradig metaphorische Motto ausgedacht hat? Wir bestimmt nicht. Wer wir sind? Wir waren der Winterkurs 08/09.



Winterkurs. Das war für mich ein langer Flur mit vielen Türen und verborgenen Zimmern dahinter. Es sind besondere Türen gewesen. Form, Farbe und Größe waren verschieden. Da gab es Türen, durch die ich auch täglich daheim getreten bin. Alte, verstaubte Türen, die knarrten, als ich sie öffnete. Bei manchen Türen musste ich ziemlich viel Kraft aufwenden und mich mit meinem ganzen Gewicht dagegen stemmen, um sie zu öffnen. Manche Türen waren so knallbunt und auffällig, dass ich sie gar nicht übersehen konnte. An manch anderen Türen lief ich fast vorbei, so unauffällig und klein waren sie. Durch den Türschlitz einiger Türen strahlte mir schon die Sonne entgegen, bei anderen Türen lugte ich vorsichtig durchs Schlüsselloch und konnte in der Dunkelheit gar nichts erkennen. Es gab Türen mit vielen komplizierten Sicherheitschlossern und merkwürdiger Weise Türen, die eigentlich schon immer offen standen. ▶

Durch all diese Türen galt es zu treten. Ob nun barfuss, mit kaputten Hausschuhen oder Bergsteigerschuhen – für die verschiedenen Zimmer gab es außerdem keine Schuhordnung. Es gab auch keine Reihenfolge zum Betreten der Zimmer. Oder ein bestimmtes Tempo. Einige brauchte ziemlich lange, bevor sie vorsichtig die Türklinke herunter drückten. Andere stürmten mit einem lautem „Jawohl“ hinein. Aber hinter jeder Tür, in all den unterschiedlichen Zimmern, habe ich einen Teil von mir entdeckt oder wiedergefunden. Und es gab so viele Zimmer zu betreten. Da gab es zum Beispiel eine Tür, die nur ein durchsichtiger Vorhang war. Dahinter wurde „Das Leben“ aufgeführt. Manche Türen führten auch ins Freie. In den Wald, in verschiedene Städte oder auch ans Meer. Hinter manchen Türen steckte natürlich auch ein wenig Arbeit. Trotzdem hat es sich gelohnt, die gekennzeichneten Türen mit rotem Schal an der Türklinke nicht zu meiden. Aus manchen Zimmern drang leises Gitarrenspiel oder lautes Cajon-Getrommel, dröhnende Tanzmusik oder besinnliche Klavierklänge. Manch einem gefiel sein neu entdecktes Zimmer so gut, dass er es, besonders zu frühen Morgenstunden, gar nicht mehr verlassen wollte. Über einer meiner Türen hing ein Mistelzweig. Eine ganze Weile hab ich ihn nur im Vorüberge-

hen schüchtern beäugt bis ich den Mut hatte, mich darunter zu stellen. Rein zufällig stand dort zu diesem Zeitpunkt gerade ein äußerst charmanter junger Mann ...

Nun, manche Zimmer betritt man besser zu zweit.

Überhaupt, kein Zimmer musste man alleine betreten. Immer gab es jemanden, der beim Blick in ein neues Zimmer zur Seite stand oder der beim Schritt über die Türschwelle Begleiter war. Und noch etwas hab ich gelernt. Da gab es auch Zimmer, die ich bisher wahrscheinlich zu oft betreten hatte. Manchmal geht es nicht nur darum, Türen zu öffnen. Ein paar Türen sollte man auch schließen. Und natürlich musste auch nie durch die Türen gegangen werden. Das war jedem selbst überlassen. So eine Flurparty hat nämlich auch was für sich.

Mein Lieblingszimmer? Tränenreich wurde die Tür im März geschlossen. Dahinter verbirgt sich einiges. Zum Beispiel liegt da ein blauer Ball, ein Hauch Glitzerstaub schwebt durch die Luft, ein paar Gitarrenakkorde hallen noch nach.

Die Türe ist ziemlich bunt.

Und sie hat die Form einer Tüte.

Das Zimmer nebenan ist noch leer. Viel Spaß den neuen Winterkurslern beim Betreten, Entdecken und Einrichten. ■

## Was im Leben wichtig ist

von *Vanessa Bunkowsky*,  
WK-Teilnehmerin 08/09

**D**ie Zeit im Winterkurs werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Diese fünf Monate gehören zu der schönsten und intensivsten Zeit meines Lebens. Die Gemeinschaft und der Umgang miteinander in der Gruppe waren enorm, schwer in Worte zu fassen. Von Anfang an fanden unglaublich offene und ehrliche Gespräche voller Vertrauen statt. Das hat alle in der Gruppe schnell vereint und zusammengeschweißt. Ich bin total erstaunt, wie sehr mich diese Zeit geprägt, verändert und vorangebracht hat. Am Anfang des Winterkurses war ich sehr selbstkritisch und voller Selbstzweifel. Außerdem habe ich gedacht, ich muss es allen anderen um mich herum recht machen und stellte so meine eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund oder nahm sie erst gar nicht wahr.

Hier im Winterkurs ging es dann aber vor allem um mich! Ich habe von Anfang an alle Chancen, die sich mir boten, genutzt und viel an mir gearbeitet. Mit Erfolg! Jetzt gehe ich wesentlich selbstbewusster und erwachsener aus diesem Kurs. Ich bin eigenständiger geworden und habe gelernt für mein Leben und meine Zukunft

Verantwortung zu übernehmen. Das ist ein unglaublich tolles Gefühl. Voller Power starte ich jetzt in mein quasi „neues“ Leben. Dabei gucke ich immer wieder genau hin und frage mich: „Was tut dir gut? Was brauchst du?“

Ich kann den Winterkurs wirklich jedem empfehlen, der noch nicht weiß, was er mit seinem Leben anfangen soll oder wozu er überhaupt hier ist. Der Kurs bietet einem die Möglichkeit, sich eine Auszeit für sich selbst zu nehmen, um zu erkennen, wer und was einem im Leben und für die Zukunft wichtig ist. ■



## **Noch Wind in den Haaren ...**

*von Katharina Bergner*



**E**in Highlight am Ende des dies-jährigen Winterkurses war die Kursfahrt nach Scharbeutz. Nach gemeinsamer Reiseplanung genossen wir vom 9. bis 12.

März mehr oder weniger sonnige Tage an der Ostsee.

In diesen Tagen führte uns eine ausgedehnte Strandwanderung nach Timmendorfer Strand ins meeresbiologische Sealife-Center, in dem wir viel über das Unterwasserleben der Weltmeere erfuhren. Davon offenbar inspiriert, ließen es sich zwischendurch auch einige von uns nicht nehmen, sich in die Fluten der Ostsee zu stürzen. Einen Tag verbrachten wir in Lübeck mit spannender Stadtführung zu wichtigen historischen Sehenswürdigkeiten, einer Barkassen-Fahrt zur Handelsgeschichte Lübecks tagsüber und erhei-



terndem Improvisationstheater am Abend. Natürlich konnten wir auch bei Niederegger nicht vorbeigehen und haben einige Köstlichkeiten erworben.

Abends haben wir gemeinsam viele neue und bekannte Spiele gespielt.

Auf der Rückfahrt am Donnerstag hielten wir noch an dem imposanten Brodtener Steilufer und sammelten eimerweise



Steine, was anschließend zu Anfahrtschwierigkeiten der Autos führte. Einen weiteren Stopp legten wir in Lüneburg ein und informierten uns bei einer Führung durch das Salzmuseum über die ehemalige Handelsroute Lüneburg-Lübeck.

Abends erfüllt und erschöpft zurück in der HVHS, gab es auf Wunsch der Gruppe Lasagne – ein toller Abschluss für eine schöne Fahrt mit interessantem Neuen und viel Zeit füreinander. Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns diese Reise ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt dem Verein für die großzügige Unterstützung! ■

### Der Winterkurs „moving times“ 2008/2009 in Zahlen

<b>Teilnehmerzahl:</b>	19, davon 10 weiblich und 9 männlich
<b>Alter:</b>	zwischen 18 und 23 Jahren (überwiegend Jahrgänge 1988 und 1989), Durchschnittsalter zur Halbzeit des Kurses 20½ Jahre
<b>Schulbildung:</b>	7 Abitur, 5 Fachhochschulreife, 6 Mittlere Reife, 1 Hauptschulabschluss
<b>Berufsbildung:</b>	2 mit abgeschlossener Berufsausbildung, 1 Student
<b>Nationalitäten:</b>	1 Russe, 18 Deutsche
<b>Bundesländer:</b>	2 x Baden-Württemberg, 2 x Bayern, 3 x Hessen, 1 x Mecklenburg-Vorpommern, 5 x Niedersachsen, 4 x Nordrhein-Westfalen, 1 x Saarland

**Aufmerksam geworden auf den Winterkurs:** 12 durch Werbung im Internet, 1 durch Artikel und Anzeigen in Zeitschriften, 1 durch Empfehlung des Berufsinformationszentrums, 1 durch Verwandtschaft zu Altschülerin/Altschüler, 1 durch eigenen Besuch der HVHS als Kind, 3 durch Empfehlungen von anderen Erwachsenen, die mit der HVHS in Verbindung stehen